

Figur 1 der Gruppe ist eine individuelle Aberration von *P. thisbe* mit schwach S-förmig gekrümmter Hinterflügelbinde, sie kommt in beiden Geschlechtern vor, ich besitze sie aus Parakatú (S.-Minas Geraes). Die natürliche Folge der Konkavität der Binde ist ein etwas größerer Abstand vom Flügelrande, der aber, wenn man schon mit Millimetern rechnet, nur einen Bruchteil dieses Maßes ausmacht. Diese Form ist unabhängig von der Lokalität.

Somit bleibt nur Fig. 3 übrig, bei der der verringerte Abstand der Binde vom Rande etwas deutlicher ist, aber auch so wenig, daß auch hier Schlüsse auf Abhängigkeit von der Lage des Flugplatzes im Binnenlande problematisch erscheinen.

Gegen die Unabhängigkeit der Variabilität der Binde des Vorderflügels von derjenigen des Hinterflügels ist nichts einzuwenden; diese Veränderlichkeit beschränkt sich bei *P. thisbe* aber auf eine Verkürzung bis schließlich zu eiförmiger Gestalt (*forma ovifera* Seitz), nicht auf die allgemeine Lage und Gestalt wie bei *P. thymele*.
(Fortsetzung folgt.)

Sammelfahrt ins bulgarische Macedonien 1931 (Lep.).

Von B. Zukowsky, Hamburg.

(Fortsetzung.)

Die Rückfahrt nach Petritsch vollzog sich ähnlich wie die Hinfahrt, nur daß wir diesmal schönes Wetter hatten, und ich glaube, der Kerl von Kutscher noch verrückter fuhr. Das war dann auch an unserem Gepäck beim Auspacken zu merken. Den Strumpf meiner Lampe hatte ich schon preisgegeben, er war auch entzwei; die Stuckerei war aber so groß gewesen, daß sich auch einzelne von den genadelten Faltern losgelöst hatten, zum Glück war der Schaden nicht allzu schlimm; da die Tiere meist noch ziemlich frisch waren, ging es mit ein paar Kratzern und kleinen Rissen ab.

Nun richteten sich die Gedanken allmählich heimwärts, aber erst sollten noch ein paar gute Fänge in der Salihaga-Schlucht und in der Witoscha gemacht werden. Dort angekommen, ließen wir Herrn Tuleschkow nach Sofia weiterdampfen und gingen auf eigene Faust los. Die vor knapp 14 Tagen noch recht grüne Wiesen- und Bergvegetation war fast restlos verdorrt und nur noch großer Hitze standhaltende' sommerharte Pflanzen beherrschten das Feld; die schönen Distelblüten und mit ihnen die meisten Falter waren verschwunden, häufig flog *Euch. daplidice* und die große *belia* v. *maxima*, von der ich und auch Herr Loibl leider zu wenig mitnahmen. Eine Ueberraschung bot sich uns in dem Tal mit dem Wasserfall. Bisher hatten wir *L. celtis* immer nur einzeln getroffen, an zwei Zürgelbaumbüschen trafen wir sie zu vielen Dutzenden,

vielleicht 100 Stück und mehr an. Ganz ausnahmsweise ließ sich einmal ein Tier zur Erde herab; gewöhnlich umkreisten sie die baumartigen Gebüsch in respektabler Höhe oder sonnten sich auf den Blättern. Durch gegenseitiges Zutreiben gelang es uns aber doch, einige zwanzig Exemplare zu ergattern. Ich fand auch leere Puppenhülsen auf der Oberseite der Blätter angeheftet, ähnlich wie es die *Apatura*- und *Limenitis*-Arten zu tun pflegen; vor 14 Tagen hätten wir die ganze Gesellschaft als Puppe absuchen können, was leichter und zehnmal bequemer als das unglückliche Fangen an dem steilen Abhang gewesen wäre. Der Abendanflug brachte nicht allzuviel Ueberraschungen, jedenfalls keinen *komarovi* mehr. *Agr. forcipula* und *simulans*, *Dianth. lepida*, *Leuc. pallens*, die ev. auch zu *sicula* v. *cyperi* gehören kann, einige Caradrinen, eine ganze Menge Spanner und Micros und wieder *Dysp. ulula* und *salicicola*. Am nächsten Mittage nahmen wir von der sicher interessantesten Gegend der Reise Abschied und sagten auch dem Jel-tepe, dem höchsten Gipfel des Pirin-dag, Lebewohl. der uns mit seinem breiten, schneebedeckten Haupt bei unserer Sammeltätigkeit stets zugeschaut hatte. Immer weiter nordwärts brachte uns wieder das Kriegsbähnchen, und nachdem wir erst die Hauptstrecke erreicht hatten und an der Kohlenstadt Pernik, die durch ihre Minen für das sonst kohlenarme Bulgarien und sich darum gruppierende Industrieanfänge jetzt schon eine ziemliche Rolle zu spielen anfängt, vorüber waren, dauerte es nicht mehr zu lange, bis wir die unter uns liegende Hauptstadt des Zauberers des Balkans in feenhaftem Lichterschmuck liegen sahen. Unterwegs hatten wir einigemale Gelegenheit, den vielbesprochenen bulgarischen Arbeitsdienst bei seiner Tätigkeit meist Wege- und Brückenbau, zu beobachten. Wie man uns sagte, sollen die Leute sehr zufrieden sein; sie machten auch durchweg einen guten, frischen Eindruck und waren lustig bei ihrer durchaus nicht leichten Arbeit; jedenfalls waren sie froh, ausreichende und sichere Ernährung gefunden zu haben.

Den nächsten oder übernächsten Tag hatten wir ausersehen, um einen Ausflug in eine andere Gegend der Witoscha zu machen; nachdem wir uns aber ausgeruht, den Zoo und botanischen Garten besucht hatten, fing Herr Loibl an über einen Durchfall zu klagen, dem wir erst keine große Beachtung schenkten, da ich unterwegs für einige Tage auch schon davon befallen worden war. Es wurde jedoch schnell schlimmer, so daß wir beschlossen, am Abend wenigstens bis Budapest zu fahren, wo am nächsten Nachmittage die Ankunft erfolgte. Leider hatte sich der Zustand so verschlimmert, daß von einigen gemüthlichen Bummeltagen in der schönen Donau-stadt nicht die Rede sein konnte, da der Arzt die Ueberführung in ein Hospital für geraten erachtete.

(Schluß folgt.)